Der September

Ku-gatsu (Der September).

Wie fliessendes Wosser ploetschert, so rouscht der Wind einher, - morgens und abends zeigt die Lanfschaft schon ein rechtes Herbstbild.

akt kinu to me ni ma sayaka ni mienedomo, kaze no oto ni zo odorokarenuru

Wit den Augen Koennen pir's night genou sehen, Wenn der Herbst gekommen ist; Dock durch's Geraeusch des Windes Werden bir erschreckt.

Dieses alte Gedicht -so oft schon hoben atr es gahoert- gibt fuer diese Zeit ein sehr treffendes Bild. Ein chinesiches Gedicht heisst zwer: "Sobeld das erste Blatt feellt, pelss man, dass der Herbst da ist". Doch dem Auge sind die ersten Anseichen des Herbstes auf Winsn Fall wahrnehmbar. Am Rascieln der Blaetter der Sterkulie ist es erkennbar, oder an aufgehoengten Tuechern, menn man darauf achtet, ob sie sich leise bewegen oder g nz still hoengen.

Die Farbe des Himmels wird tagtaeglich dunkler. Gerode umgekehrt ist es mit den Forben der Felder und Berge: diese verblessen von Tog zu Tog mehr. Die meisten Groeser und Blumen, die in Garten blue hen haben nur einf che Parben und duften wenig. Diewinden in der Hecke stehen in voller Bluete; es ist aber nicht so wie im Frushling, wo die Blumen unter einander in ihrer Farbenpracht metteifern; ein unbeschreiblich einsem leeres Gefuehl breitst sich ous .- Die Luft ist durchsichtig und nachte sind viele Sterne sichtbor. Die Gegenueberstellung: "Am Rimmel die Sterne, ouf der Erde die Insekten" klingt so natuerlich, als maere

wie flie seandes mosser platechert, so rousont der wind esthest mis mones throughout at b trian sheade how snegrow - twing Verlessenheit zieht in die Brust ein. Das Hitleid kennen wir

Koennen mir's nicht genou sehan, Wann der Herbst gekommen ist; Dook duren's Geraeusch des Windes Werden hir ersohreokt.

es ni na savaka wianed omo. kass no oto nt of or okore meru

Tent thing -track of as the mades mones the co- thethal ette seem for our denen wir aus dem ruestigen Mannesolter in ein vorwhere out he tran Fall mohrnehmbar. An Mascreln der Elastier sterkulie ist as erkonnbar, oder an aufgehaengten Tuechern, on non dorouf nontet, ob sie sich leise bemegen oder g nz still

Die Forbe des Etamels piré tagineglich dunkler. Gerode umwart tot es mit dan Forben der Feller und Berge: diese veressen von Tog muir. Die meisten Grosser und Blumen, die Norten blue ven hoben our einf che Forben und duften wenig. durinten in der Hecke stehen in voller Eluete; es ist ober nicht to sie in Fruehling, no die Elumen unter einander in ihrer Par-Amproont mettetfern; win unbeschreiblich einerm leeres Gefuehl Witet sich wes - Die Luft ist durchsichtig und nachte sind Tale Sterne stonthor. Die Gegenueberstellung: "Am Himmel die derme, out der grae die Insekten" klingt so natuerlich, als moere

sie nicht von Menschen erdacht. Das vielstimmige Zirpen der In-. (redmand and) weight setten ist anders geworden als im Sommer, rein und silbern toent as jatzt ous den Graesern und Steinwaellen hervor. Oede . bit die ber durch den Herbst; Trauer und Binsonkeit ist die Poesie und die Schoenheit, aber auch das Leben des Merbstes.

Der Herbet ist die Zeit des Vermelkens. Wenn wir ihn einmal mit dem menschlichen Leben vergleichen, so entspricht er den the bed early and a bild eabrangers are a star geruschteres Alter uebertreten. Wuerden mir ihn jedoch einseitig Tab 230b and seier , iller told stere and bi do2" : The test so auffassen, so make as sine ganz oberfloschliche Betrachtung. sab madaland majara at b baja agud mab dood ."tat ob total Von einem underen Gesichtspunkte ous ist der Herbst nosmlich die Zeit des Er-achens, die Zeit er Toetigkeit: Koerper und Geist, die im Juli und August durch die drueckerde Hitze zu leiden hatten, verden in der erfrisc enien Rushle des September vieder rege. Die Insekten halten in der kalten Zeit ihren winterschlaf und kommen im Fruehling mieder aus ihren Verstecken heraus; aber die Kenschen gehen von der gesellschaftlichen Oberflaeche des Juli und August in den mun kommenden Septem er mit seiner frischen Tootigheit. "Der Himmel ist hoch und die Pferde merden dicker". sagten schon die Alten, venn diese zur Brbeit enepornende Jahreszeit kam. Wer jedoch untdetig ist wie die Graeser und Basume, die jetzt vermelken, der ist kein Mensch, sondern ein Insekt zu nennen: er sollte sich lieber in einer Hoehle verkriechen und sich von Brde nashren.

> Der Herbst ist førner die Zeit der Betrachtung, des tiefen Nochdenkens. Wie Himmel und Erde ruhig sind, wird auch die mensch

ntort von Menseren erdacht. Das vielstinnige Zirpen der Inten ist andere geworden als im Sommer, rein und silbern
at es jetzt aus den Grassern und Steinwaellen hervor. Oede
missen it zieht in die Brust ein. Das Mitleid kennen wir
missen den Herbst; Trauer und Einsenkeit ist die Poesie und die

Der Herbet ist die Zeit des Vermelkens. Wenn mir ihn einmal den menschlichen Leben vergleichen, so entspricht er den was in denot mir ous dem ruestigen Mannesolter in ein vormackteres Alter usbartraten. Wherden mir the jedook einseitig affassen, so more es eine gans ober flechliche Betrachtung. strem and aren destants munkte ous let der Herbet naemlich die it dee Er acians, die Zeit ar Tactigheit: Koerper und Geist, to fult und August durch die druschenie Hitne zu le bien hata jerden in der erfrisc enlen Kuchle des September nieder rege. Insekten halten in der kalten Zeit ihren winterschlaf und nor in Frueri ing midder are three Versteeken heraus; aber die when goven von der gesellso aftlionen Oberflaegle des Juli August in den min kommenden Septem er mit seiner frischen stipicit. "Der Himmal tet hoch und die Pferde perden dicker". ten sonon die Alten, menn diese zur Erbeit enspornande Johnseit kon. Wer jednen untretto tet ste die Groeser und Basume, die it verme lien, der ist kein Mensch, sondern ein Insekt zu nennen: sollte sich lieber in einer Hoehle nerkriechen und sich von A Applicate administration, Die Communicated Lines . "An Edward of the

Der Herbet ist ferner die Zeit der Estrachtung, des tiefen ere denkens. Wie Almeel und Erde ruhig eind, eird auch die menseh-

In Herbst muse man sich mit dem Lompenlicht befreunden und von der guenstigen Gelegenheit zum Lesen Gebrauch machen. Buecherlesen ist das Brot des Geistes. Genau wie der Koerper Nahrung braucht, mussen mir auch dem Geiste sein Brot zufwehren. Hieran duerfen wir es nicht einen Tag fehlen lassen, und der Herbst bietet die beste Gelegenheit dazu, gerade so wie es besonders bekoemmlich ist, in der kalten Zeit Huchnereier und wechrend der Hundstage kal zu essen. Be gilt dies besorders fwer Buecher religiessen und philosophen im Herbst am taetigsten gewesen, weil sie sich dann em besten dem Nachdenken hingeben und ihren Geist ausbilden koennen.

Den 9. Nond alten Stils nennt man auch "Chrysanthemenmond"

(kiku-zuki), "Langer Monat" (nage-tsuki), "Mond der roten Blaetter"

(momiji-zuki), "Porbe vegnehmender Monat" (iro-dori-tsuki),

"Im Schlaf ernochender Monat" (ne-zame-zuki), "Reisfelder Schnitt

Monat" (odo-kari-zuki); ferner "Dunkler Monat" (gen-getsu),

"Ursprungsherbst" (so-shu), "Junger Herbst" (ki-shu), "Kalter

Tau" (kan-ro), "Reijfall" (so-ko) usu- "Chrysanthemenmond" nennt

man ihm, weil im D. Nonde die Chrysanthemen anfangen zu blum hen;

das "Doppel Neun Mest" (choyo) am D. Tag des D. Mondes nennt man

auch wohl "Chrysanthementag". "Langer Monat" bedeutet "Monat der

langen Noechte", weil die Naechte im Herbst allnashlich laenger

werden. Auch die Bezeichnung "Im Schlaf erwochender Monat" heengt

hiermit zusammen: weil die Naechte so lang sind, erwacht man

haeufig mitten im Schlafe.

Here is well and noted down, weber are Dinge accountines.

Interest was wen steamed the memberalists be presented which was protided and presented and protided and protided and protided and protided and protided and protided and and the control of the gets to seein Brot surple area. Rieran duerfan in sonicht einen Tog folden loseen, und der Herbet bietet die sit Gelegenheit dazu, gerade so mie es besonders bekoemalien ist, der kalten Zett Muermerter und meehrend der Mundstage Acl muen. He gilt dies besonders fan two meehrend der Mundstage Acl muen. He gilt dies besonders fan two over religioseen und patentales en in die Sett dies detten sind die Teologen und interesten in Merbet an taetigsten gewesen, weil sie sien dank besten den Macrowen in Merbet an interesen und interesen und here besten den Macrowen interesen und interesen und interesen und Macrowen in Merbet an interesen und interese mit Merbet an interesen und interesen

Den O. Wond alten Stile nennt man auch "Carye ninemenmond"

"When with, "Langer Wond" (nage-teshit), "Wond der roten Bletter"

"Stenie ere onender Wondt" (ne-aame-aukl), "neleje ider Scinitt

"Ant" (od -kart-aukl); jerner "Dunkle Honet" (gen-geteu),

"Sprungenerbet" (so-shu), "Junger Herbet" (kt-eiu), "Kalter

"(kan-ro), "Retifall" (so-ko) use. "Crystan smenmond" nennt

"this, well in D. Wonde die Crystantnemen njangen zu blie hen;

"Doppel Heun West" (anoya) on o. F. g des D. Womes nennt han

"An mohl "Chrystantnementeg". "Langer Honet" bedeutet "Hon t der

"en Wesente", well die Haechte in Horbet allene uiton langer

"ten. Auch als Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

"Thit susamment et Besetehmung "Im Schlof ere ovender Honet" seengt

ikutabi ka
onoji makura no
nezame-zuki,
aki ni hatasmu
nagaki yo sugara

O Nord der langen Naschte, Waehrend der man Aus dem Schlaf so oft erwacht,-Hoeren die langen Naschte Im Herbst wohl jemals auf ?

"Mond der roten Blætter" und "Farbe vegnehmender Monet" sagt man, well die Graeser und Basume in den Feldern und Bergen rot und gelb werden. "Reisfelder Schnitt Monet" endlich heisst es, weil man im 9. Monde die Reiscehren schneidet.

vdL

O Wond der langen Wasante, aus tone n -Was hrend der mon Aus dem Sohlof so oft eracohte Boeren die langen Naschte angult no sugera In Herber wohl temils auf ?

on orde nother no menton in the

der roren Bloetter" und "Farbe wegne limender Mon t" sagt celb cerden. "Beisjelder Schnitt Mon t" endlich heisst es, 

Wi-hyaku-to-ka (Der Zweithundertzehnte Pag).

So nennt mon den 210, Pag mach Fruehlingsonfang (I Tag nach setsubun im Februar). Er faellt hoeufig auf den 1. oder 2. September. Um diese Zeit herum sieht eich der weber dem Indischen Ozean lagernde Wind suedwaerts, podurch sich die Lufterscheinungen ploetzlich gendern und auf dem Stillen Ozean ein Wirbelmind entsteht, der nach Norden vorrweckt und weber ganz Japan hereinbricht. Da um diese Zeit der Reis in Bluete steht, zerstreut der Sturmmind bismeilen den Bluetenstaub wach allen Richtungen. Die Bouern sind daher in Sorge, dass der Wirbelmind ihre Felder vernuestet und betrachten den Zweihundertzehnten Tog als einen kritischen Tog erster Ordnung. Sie beten zu den Goettern, dass disser Tog ruhig und eindetill voruebergehen moega. Wenn masmlich der Zweithundertzehnte Tog heiter und windstill verlaeuft -es mag wohl regnen, nur darf es nicht wehen- dann koennen die Bauern vor cuseelsn, dass die Herbsternts einen guten Ertrag bringen vird; das Jahr ist ein fruchtbares und sie sind sehr froh. Wenn es aber stuermt, so sehen sie eine Missernte voraus und sprechen von einem schlechten Jahr, was sehr auf die Stimmung das Volkes einswirkt.

Doch night mir der Zweihundertzehnte Tag ist ein solch kritischer Tag, auch die Witterung der Tage vor- und nochher ist von Einfluss auf die Reisernte. Unsere Vorfahren hatten durch thre proktische Vebung ein gutes Gefuehl fuer Wetterangelegenhaiten. An diesem kritischen Tog ober bezieht sich mitunter der Himmel, der vorher klar und heiter war, und bringt ploetzlich

Lyncku-to-ka (Der Znethundertzehnte Fig).

So menut mon den 210.Teg men Fruchlingsonfong (1 Teg an setsubur in Februar). Er foellt hoeufig ouf den i. oder 2. notomber. Um diese Zeit herum sieht sich der neber den Indikahen bern lagernde Wind suedwarts, roduren sieh die Lufterscheinunen clostalich cendern und auf dem Stillen Ozean ein Wirbelmind utsteht, der nach Horden vorrus okt und weber gann Japan hereinwholt. Du un diese Zeit der Leis in Bluete stant, verstreut " Sturmeind bisection den Bluetenstand zoch allen Richtungen. We Bowern sind daker in Sorge, dass der Wirbelpixd ihre Felder unwetet und de trachten den Zweimundertzeinten Tog als einen vitischen Tog erster Ordnung. Sie beten zu den Goettern, dass war Tog runig und still vorusbergehen moege. Wenn memilion a Zeetmandertzehnte Tog heiter und windstill verlaeuft -es nag old regners, nur darf es nicht rehen- dann koennen die Bouern wassehen, doss die Werbeternte einen guten Brirgg bringen ind das Jahr ist ein fruchtbares und ein sehr froh. 'an es ober stuernt, so selun sie eine Missernte voraus und prechen von einem schlechten Jahr, was sehr auf die Stimmung in V lkes a transfrkt.

Dock micht mur der Zweihundertmehnte Tag ist ein solch mittscher Tag, auch die Witterung der Tage vor- und nachher ist m Linjuss auf die Reisernie. Unsere Vorfahren hatten durch ve praktische Vebung ein gutes Gefrehl fuer Wetterangelegentiten. An diesem kritischen Tag aber besieht sich mitunter der isten vorher klar und heiter var, und bringt ploetzlich

Anzeichen des Sturmes; kurz, dieser Tag ist der Nittelpunkt fuer einen ploetzlichen witterungsumschlag. Solcher Tage gibt as noch mehr: im Winter mird es sicherlich am Tage der Sonnenwende oder am Tage des Beginns der Grossen Kaeltezeit kalt und faengt an zu schnwien,— im Fruehling faellt sicher in der Achtundachtzigsten Nacht Reif, und im Sommer wird as mit dem Beginn der Hundstage so heise, dass man die Nitze greifen kann. Es ist ganz natuerlich, dass die Bouern von all' diesen Tagen den Zweihundertzehnten Tag am meisten fuerchten und ihn als kritischen Tag erster Ordnung betrachten. Alle Zeitungen berichten unverzusglich, vie das Wetter an diesem Tage in allen Teilen des Landes gewesen ist, und der Kinister des Innern begibt sich mit Berichten aus dem ganzen Lande an den Kaiserhof, um Seiner Hajest et Vortrag weber die nacheren Umstaende zu halten.

ni-hyaku-to-ka.

ins no ho ni
ni-hyaku-to-ka no
kumo hikushi
(Diahtar:

ka. Der Zweihundertzehnte Tog.

Am Zweihundertzehnten Tog.

ka no Hoengen die Wolken

Schwer weber dem Feld.

(Dichter: Ransut)

Ni-hyaku-hatsu-ka (Der Zweihundertzwonzigste Tog).

Den 10.Tag nach dem Zweihundertwehnten Tag nennt man den
Zweihundertzwanzigsten Tag. Er ist ein kristischer Tag von geringerer Wichtigkeit, fuer den man obenfalle ruhiges Wetter erfleht.
Mit diesem Tag ist die Zeit der bangen Erwartungen vorweber,
und man sieht nun das wirkliche Ergebnis. Die Neisblusten brauchen natuerlich teile kuerzere, teils lasngere Zeit, bis eie
aufbrechen und abfallen; aber nach dem Zweihundertzwanzigsten Tage
fangen die meisten Blueten an, Fruechte anzusetzen. Nach diesem

midden des Sturmes; kurs, dieser Tag ist der Kittelpunkt fuer 

Aus alcekaliehen witterungsumechleg. Soleher Tage gibt as noch 

We in winter wird es sieherlich am Page der Somemende oder 

Ange des Beginns der Grosser Kaeltenett kalt und faungt an mu 

Whit helf, und in Sommer mird as mit den Kentundochistigetun 

Welt helf, und in Sommer mird as mit den Segium der Hundstage 

Welt helf, und in Sommer mird as mit den Segium der Hundstage 

Welt dess die Bouern von all' diesen Pagen von Zesimmiertwenkten 

Je an meisten fluerokten und in als kritischen Tag ereter Ord
me betrachten fluerokten und in als kritischen Tag ereter Ord
me betrachter an diesem Tag in allen Bellen des Lordes genesen ist, 

der Kinister an diesem Fag in allen Berichten mis dem 

men Lorde an den Kaiserhof, um Seiner Kajest et Vortrag üeber 

de Norder Umsteende zu halten.

nt-hydra-to-ka. Der Zecthundertzehnte Teg.

the no ho nt Am Zeelhundertzehnten Fog de Bouern
nt-kydu-to-ka no Hengen die Wolken
humo hikusat Schoer weber den Feld.

(Dichter Hansut)

Hydro-hetsu-ka (Der Zoethundertzenntigete Pog). werde und
Den 10.Pog noch dem Zoethundertzehnten Pog mennt mot
winniertzeanzigsten Pog. Er ist ein kristischer Pog vo gerinwer wichtigkeit, fuar den man obenfalle ructges Wetter erfleht.
It diesem Pog ist die Zeit der bangen Erwertungen vorueberg ist
winn sieht nun das wirkliche Ergebnis. Die Retsblueten brauwinneherlich teile kuersere, teils leengere Zeit, bis sie

Tage richtet der Wind kaum noch Schuden an, der Halm der Reisaehren kann genwegend Wind aushalten.

Die Zeit vor und nach dem Zweihundertwehnten Tage, also von Ende August bie Mitte September, ist nicht mur fuer die Beuern eine kritische Zeit. Auf dem Meere schlagen die Wellen hoch und bergen moncherlei Gefahren, veswegen die Fischer und Seefahrer in dieser Zeit sehr auf der Mut sein mussen. Den Fuji und andere hohe Berge besteigen und dabei nicht vorsichtig sein heiset das Unglusch heraufbeschweren.

Hessaku (Der erste Tog des 8. Mondes).

"Der erste Tag des S. Nondes" nach dem Nondhalender faellt in Anfang bis Mitte September. Frueher maren der 1. und der 15. Tag jeden Nondes Glueckstage, an denen man sich belustigte, den Goettern Opfermetn darbrachte, Fleisch und rohen Fischase, und die man auch durch ein Gericht aus roten Bohnen feierte. Diese Gebraeuche hat man auch jetzt noch. (Ein Gericht aus kleinen roten Bohnen isst man an allen Festiagen; auch am Geburtstage, am 7. Aberd nach einer Entbindung oder am Festiage des lokalen Schutzgottes wird das Gericht oft zubereitet).

Den "Ersten Tag des d. Mondes" feiert man ganz besonders.

Da um diese Zeit gerade der Beis reift, brachten die Bauern
frusher am "Ersten Tage des S. Mondos" die ersten reifen Reisaehren als Geschenk an den Kalserhof. Dies nannte man "ta no mi no
setsu" - "Die Zeit der Reisfruschte". Diese Sitte aenderte
sich und es wurde daraus "tanomi na setsu" - "Zeit des Zusammentreffens". Die Bauern kamen mit ihren Preunden und den Verpaechtern zusammen, und der Tag wurde zu einem Glusckstage, an dem

die Betreffenden gegenseitig Geschenke austauschen. In der Tokugawa-Zeit (1803 - 1865) zog man ein weisses Sommergewend an und besuchte sich gegenseitig. Dieser Brauch ist natuerlich jetzt obgekommen, und die meisten Leute haben schon das Wort "hassaku", d.i. "Brster Tog des S.Mondes" vergessen. De die Bezsiehnung ober von der Ackerbau treibenden Bevoslkerung stammt, so kennt mon sie im Innern auch jetzt noch, und da es fuer die Bauern eine Zeit billiger Preise ist, ist es nicht zwecklos, den Ursprung im Gedaschtnis zu behalten.

Der Brete Tog des S. Mondes.

Am Breten Tog des S. Mondes 
Des Temps ltor

Mitten im Reisfeld.

(Bichter: Yoszakura)

More home genue gend wind have noon Seemden and der Holm der Reise when kann genue gend wind overalen.

Die Zeit vor und nach dem Zreihundertnehmten Page, else von hie August bie Ette Septender, ist nicht nun fuer die Buern die kristische Zeit. Auf den Meere schligen ab wellen hoch und wegen nancherlei Gefahren, hespegen die Fischer und Seefahrer in dieser Zeit sehr auf der Mut nein mussen. Den Fujt und daser hohe Berge besteigen und dadei nicht voreichtig sein wiest des Unglimen heraufbeschweren.

beenlu (Der erete Pag des S. Mondes).

"Der erste Tog des G. Kondes" nach den Kondkalenier foellt in Anfang bis Kitte September. Frueher maren der 1. und der 16. Ing feden Kondes Glueckstage, an denen man sich belustigte, den Intern Opfermetn dorbrochte, Fletsch und rosen Pischass, und die man auch durch ein Gericht aus roten Bohnen felerte. Diese Miroeuche hat man auch jetzt noch. (Ein Gericht aus kleinen inten Bohnen is et man an allen Pestingen; auch an Geburtstage, m. 7. Abend noch einer Entbindung oder am Pestinge des lokalen Moutegottes mird das Gericht oft zubereitet).

Den "Ersten Tag des G. Kondes" feiert man ganz besonders.

In diese Zeit gerado der Reis reift, brachten die Bauern

Insker om "Ersten Tage des G. Hondes" die ersten reifen Reisach
nn als Gesehenk an den Kaiserhof. Dies nannte man "ta no mi no

utsu" - "Die Zeit der Reisfruschte". Diese Sitte aenderte

Neh und es murde daraus "tanomi no setsu" - "Zeit des Zusammen
Neffens". Die Bauern kamen mit ihren Freunden und den Verpasch
Neffens". Die Bauern kamen mit ihren Freunden und den Verpasch
Nefenson, und der Tog murde zu einem Gluschstage, an dem

hassaku.

hassaku ya

the no naka

toisho no torit

petro for men pegansattly Gaschenha austauschen. In der suppose-Sott (1603 - 1863) sog men atn satssas Sommergesand an abeschte sich gegensettig. Dieser Bruch ist natuerlich uit abgehomen, und die meister Leute naben sohon das wort sasam", d.t. "Breter Tog des S. Kondes" vergessan. un die helerhung soor von der helerhou treibenden Bevoelkerung stanmt, dunt non sie in Invern ouen jetzt noon, und de es fuer die henre eine Sott billiger Preise ist, ist es nicht zoselos.

knescku.

Nordred fo des S.Kondes.

Noscku ya

totskå no torit

Dec Fongeltor

the no naka

Kitten in Reisfela.

(Bichter: Yoszakure)

etters opportude andreament, the best out read Pentuck, and and a single out for the state of th

theories of the des Service and proceedings, and procedures, the service of the Secondary, and the Secondary

to describe the describe of the product of the state of the no miles of the normal of th

When an source traces the second of the second second day Vargason-

Zansho (Der Nachsommer).

Die neue Kuehle stroemt schon durch das Feneter herein. Norgens und abende ist sie schon recht unangenehm, aber den ganzen Tog weber scheint die Sonne noch ziemlich etark, sodass man die hellen Sommerkleider nur ungern ablogt. Diese Zeit nennt man den "Nashsoneer" oder die "Hitze des Rerbetes". Wenn der eigentliche Sommer auch vorueber ist, die sommerliche Mitze ist uebergeblieben. Diese "Hitze des Herbstes", bei der es nur am Morgen. und Abend kushl ist, wirkt auf den Koerper verhaeltnismaereig stark ein und schwaecht, menn sie alnge anhaelt, die alten Leute und die Kranken sehr. Kurz, nenn dei "Hitze des Herbstes" nicht bold durch erfrischende Witterung abgeloset wird -welcher sich der Roerper allerdings auch wieder mu anpassen muss, wogegen die andauernde drueckende Hitze websthoupt keine Asaderung bringtwird der Koerper bei dem grossen Temperaturunterschied em Norgen und Abend bald matt. Washrend des Nochsommers ist alles leicht verderblich, die Gesundheitspflege ist schwerer durchzufushren, und ansteckande Krankheiten verbreiten sich in dieser Zeit besonders leicht. Derum muss jeder genuegend ouf seine Gesundheit bedacht sein.

zansho.
kara tsuyu ni
doyo tsubure ni
oki atsushi
(Dichter

Der Nachsommer.

Der Nachsommer im Herbet

ni Ist helss die die Hundstage

Im Rochsommer.

(Dichter: Sosen)

. (Der Hachsonner).

Die neue Kuenle stroemt schon durch das Fenster herein. coons und abends ist sie schon recht unangenehm, der den com-. The ueber scheint die Sonne noch miemlich eters, sodess mon wilen Somerkleider nur ungern chlagt. Diese Zeit nennt mon "Menhsonser" oder die "Hitze des Herbstes". Wann der eigentsomer we wormeder ist, die somerliche Mitze ist weber-Meben. Diece "Hitze des Rerbstee", bei der es nur am Morgen Bowl knowl for, wirkt out don Keerper verhoeitnismoeseig ork ein und schooschi, sena sie einge wieslig die olien Leute tota Kranken sehr. Kurs, sens det "Hitze des Herbetes" nicht M durch erfricewande Witterung abgaloest sird -selemer sich floorper allerdings auch pieder was angassan muss, magagen endouernie drusckenie Hitze weberhoupt keine Aenderung bringt-M der Koarpar bei dem grossen Tamper aturunterschied om Morgen About hald matt. Washrand das Washom ers ist alies leicht Merblich, ate Centraltating ist schoorer durchusquetren, matackends Kronikatton verbratten sich in dieser Zeit beson-" leicht. Dorum muse joder gemassend out seine Gesundheit tackt sering.

tensho.

Nor tenyu nt Der Nochsomer im Nerhet
doyo tembure nt Ist heles mis die Nundstage
okt atsweht Im Hochsomer.
(Dichter: Sosen)

Choyo (Das Chrysonthemenfest).

Der O.Tag des O.Monats ist eins der "Fuenf jæhrlichen Feste", das man nach den Fruechten der Jahreszeit auch "Kastanienfest" nennt. Dass man die Fest auch als "Doppel-Neun" bezeichnet, kommt daher, dass seit alten Zeiten die Zehl 9 die Zehl des maennlichen Prinzips war, wie denn auch in Aufzeichnungen geschrieben steht: "Jahre vergehen, Monate kommen, und ploetzlich ist wieder der O.Tag des O.Monats da; veil dieses Datum fuer Monat und Tag die gleichen Zahlen hit, nennt man es Doppel-Neun".

Unser Volk hat diesen Namen uebernommen und den Tag zu einem Freudentag gemacht, an dem man auf Anhoehen und Berge eteigt und dort ein Feiertagsessen einzimmt.

Das Chrysanthemenjest ist ebanso vie das Knabenjest urspruenglich in China entstanden. Auch hier koennen wir nicht jeststellen,
wann es entstanden und wann es nach Japan herwebergekommen ist.

Das alte Buch Kuji Kongen erzaehlt ädrueber folgendes: "Der 9.Tag
des 9.Konats ist ein Feststag, an dem man ein Chrysanthemen Festmahl veranstaltet, das man 'Doppel-Neun Festmahl' nennt. Am Ø.Tag
des 0.Konats sind die Zahlen fuer Monat und Tag beide 9; meil
dies ausserdem die Zahl fuer das maennliche Prinzip ist, hat man
denTag 'Doppel-Neun' genannt. In alten Zeiten geruhte der Kaiser,
sich von der Halle der Morgen oete zu einer Hoffestlichkeit zu
begeben" usn.- Auch an unvermKaiserhofe wurde diese Hoffestlichkeit begangen. Ebenso wie am Puppenfest und am Fest der Siebten
Nacht wurde ein Gedichtwettstreit veranstaltet. Die Festlichkeit
selbst verlaeuft zum groessten Teil ebenso wie das Knabenfest, nur

. (Dos Chrys nines niest).

Der 9.Tag des G. Nonte ist eine der "Puenf jahrlichen"
de, das an nach den Pruschten der Jahressett auch "Kastoniend' nennt. Dess men de Pest auch als "Doppel-Beun" bessichnet,
at deher, dess seit alten Zeiten die Zehl 8 die Zehl des
miliehen Prinzipe sar, wie denn auch in Außeienungen gesonrteesteht: "Jahre vergehen, Nonate kommen, und ploetalieh ist
der 3.Tag des S. Nonate das met dieses Dotum nuer Nonat
ing die gleieren Zahlen hit, nennt man es "Doppel-Neun".

er Volk hat diesen Komen undernammen und den Tag zu einem
mientag gemacht, an dem man auf Anaschen und Berge steigt und

Dos Chrysonihamenje et ist ebenso eie das Knabenjest ureprusnyhin Chim entstonden. Auch nier koensen eir nicht je sistellen,
nes entstonden und eann es nach Jopen heruebergekomsen ist.

edte Buch Kujt Kongen ersnehlt darueber folgenies: "Der S.Tag

elie Buch Kujt Kongen ersnehlt darueber folgenies: "Der S.Tag

elienst ist ein Paststag, an dem man ein Chrysmihemen Pestlauvernstaltet, das man 'Doppel-Neun Pestmonl' neunt. Am D.Tag

elienserdem die Zahlen fuer Nonat und Tag beide bi meil

elienserdem die Z hi fuer das maenzitone Prinzig ist, hat man

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Kaiser,

dag 'Dospel-Neun' genennt. In alten Zeiten gerunte der Siebten

dit surde ein Gedichtesttsreit veranstaltet. Die Pestliches it

dat surde ein Gedichtesttsreit veranstaltet. Die Pestliches it

wird den Mitgliedern des Hofes am Chrysanthemenfest Reismein gereicht, der mit Chrysanthemen gewuerzt ist. Zur rechten und zur
linken Seite des Vorhangs vor dem Katserlichen Thron wird ein
Bautel mit Fruechten des Seidenholzbaumes aufgehoengt; vor Seiner
Masjestast dem Katser wird eine Vase mit Chrysanthemen aufgestellt.Man glaubt, dass man allem Unglusch entrinnen kann, wenn man an
die sen Tage Fruchthuellblastter des Seidenholzbaumes abbricht
und sie sich ins Haar etsekt. Dies stammt aus China, ebenso wie
die Gebrasuche des Volkes, worusber wir in den folgenden zunschem
mekkanz Abschnitten sprechen wollen.

Kikko to imyo (Die Chrysonthemen und ihre Bezeichnungen).

Es gibt Sommer-Chrysanthemen und Winter-Chrysanthemen; doch hervorragerder als sie sind die Herbst-Chrysanthemen, und diese sind es, woron m n in erster Linie denkt, wenn mon von Chrysanthemen spricht. Seit alters purden sie von unsern Dichtern hochgeschaetzt, und da sie in webrigen mit verschiederen alten Gebraeuchen verknuepft sind, haben sie verschiedene Bezeichmungen: "Kraut von touserd Menscheneltern", "Alters-Kraut", Bergoeg-Kraut", "Kraut der hundert Naechte", "Goldenes Kraut", "Sterne sehendes Krout", "Erinnerungs-Krout", "Einigungs-Krout", "Moedehen-Krout", "Bruder-Krout" usw. Alles dies sind Benennungen fuer die Chrysanthemen. Vielfack hat man ihnen so, je nach ihrer Art, verschiedene Namen gegeben. Wie man sie"Kraut von tausend Wenschenaltern", "Alter skraut" und achnlich nennt, hat mon sie auch zu einer glueckbringenden Blume gemneht. Auch des ist einer chinesischen Veberlieferung entnommen, die ueber den Ursprung des Chrysonthemenfestes erzoehlt. Hierueber handelt der folgende Absahnitt.

Ind den Hitgliedern des Hofes om Chrysoninemetest Reismein gewort, der mit Chrys ninemen gemuerat let. Zur rechten und zur
when Seite des Verhange vor dem Kaiserlichen Thron wärd ein
witel mit Fruechten des Seidenholzbaumes aufgewengif vor Seiner
wijestest dem Kaiser eird eine Vuse mit Chrys nimmen aufgestellt.
Im glaubt, ass men allem Unglueck entrimen kann, wenn man an
wesen Tage Fruchtmuellbloeren des Seidenholzbaumes abbricht we
wiste sieh ins Haar steakt. Dies stammi aus China, sbenso wie
wiste sieh ins Haar steakt. Dies stammi aus China, sbenso wie
wieder Abschnitten sprechen wollen.

Uke to impo (Die Chrysenthemen und ihre Bezeichmungen). Es gibt Sommer-Chrusonthemen und Winter-Chrus nihemen; doch emorrage rier als eie sind die Herbst-Chrysanthemen, und diese eint es, noron m n in ereter Linie denki, menn mon von Chrysonthemen spricht. Sett alters ourden ete non unsern Diehtern hochweeketzt, und da ete in webrigen mit verschiedenen glien Geinemphen verknuepft sind, hoben sie verschiedene Bezeichmungen: "Irout von touserd Henscheneltern", "Alters-Kraut", Bergreg-Kraut", "Krout der hundert Hoschte", "Goldenes Krout", "Skrne sehendes hout", "Erinnerungs-Kraut", "Hintoungs-Kraut", "Hoedohen-Kraut", "Brider-Kraut" usa. Alies dies sind Benenungen fuer die Chryunthemen. Viel fach hat mon inner so, je nach ihrer Art, ver-Wiedens Women pegeben. Wie man sis"Kraut von tausend Wenzchenltern", "Alter surout" und cohnlich nennt, hat mon ote quon su ther glue okbringenden Blume gemne't. Augh doe ist einer chinesiwhen Veberlieferung entnommen, die weber den Vraprung des Tyennthemenfestes eracehit. Hierueber handelt der folgende Ab-

· 3337500

To-ko (Das Besteigen der Berge).

Vor alten Zeiten lebte in China in Yuen-non ein Konn nomens Heng-djing. Der zog meit dus, um sich von einem andern namens Fe Dechang-fang in den Wissenschaften unterrichten zu lassen. Eines Tages sagte der Meister zu ihm: "Am J. Tag des J. Monats wird Dein Haus von einem Unglusck betraffen merden, dem es nicht entgehen kann, so bestimmt das Geschick. Dir selbst ober kann ich einen Weg meisen. Kehre eiligst in Dein Haus zurusck! Fertige Beutel and rotem Stoffe und gib jedem Deiner Diener einen; fuellt diese Beutel mit Fruschten des Seidenholzbeumes und tragt eie im Arm ! Verlasst dann das Hous, steigt auf eine Anhoene und trinkt dor't Reistein, mit Chrysanthemen gewuerzt, verbrint den Tag ruhig: so werdet Ihr diesem Unglusck antrinnen!" Heng-diing erschrak sehr, verabsohiedete sich von seinem Lehrer, kehrte erregt nach House diruck und tat, wie ihm geheissen war. Frush am Morgen des O. Tage im O. Monat verliess er mit seiner Dienerschaft das Hous; sie bestiegen einen Huegel, tranken ausammen Chrysonthemen-Reiswein und verbrachten dort den ganzen Tog: es geschah ihnen keinerlet Unglueck, und sie beglueckeuenschten sich, dass ihnen kein Unfall sugestos en war. Aber als sie am Abend nach Hause surueckkehrten, mussten sie sehen, dass alle Houstiere um alles Gefluegel, Hushner, Hunde, Rinder, Schafe usw. umgekommen moren. So sah Heng-djing, dass die Worte seines Lehrers wie die eines Gottes sich alle erfuellt hatten, dass die Hausbewohner dem Unglusch entgangen maren und dafuer die Rinder, Schafe, Huehner und Hunde ungekommen woren. Heng-djing eilte zu seinem Lehrer, erzaehlte ihm alles und sagte ihm innigeten Bank.

de (Dos Besteigen der Berge). en Gergeniesensgest Releme in geyor alten Zeiten lebte in Chine in Yuen-non ein Konn nomens selling. Der mog meit dus, um sich von einem ondern nemens percang-fing in den Wissenschaften underriehten zu lassen. ue Peges segie der Meister st ihmt "Am 9. Fog des 9. Monata w Dein Hous won sinem Ungineed be troffen merden, dem es micht during kome, so hestlant dos Geschick. Dir selbst der kann ich on weg wetsen. Kehre stitost in Dein Hous gurusck ! Pertice del o s rotem Stoffe wer gib jedem Deiner Diener einen; fuellt es Seutel mit Wrus obten des Seidenholsboumes und tragt sie im . | Verloset dann das Hous, statet ouf eins Ankoene und trinkt t Roterein, mit Corygenthemen geweerst, verbrint een Teg runig: and t Ihr die san Unglueck entrinnen!" deng-djing erschrak... v. merobeontodete aton non setnem Leirer, kebrte errest maak... we struck and tat, wie the genelscen war. Fruch am Morgen des too in O. Monot veriless or mit seiner Diemerschaft das Maus; sheetlagen alnen Huegel, tronien susonmen Chrysonthemen-Reishund verbraciten dort den gancen Tog: es geschaf thusn ketthe Ungliss ok, und sie begins ekonsenten sich, dass innen kein all sugestos en mor. Aber ols sie on Abend nach House survecken Wien, mussten sie sehen, doss alle Houstfare we alles Gefluegel, mer, Hinde, Hinder, Schafe usp. umgekommen moren. So sah willing, does die Worte seins e Lehrars mie die eines Gottes alle erfuellt ketten, dass die Housbepokeer dem Unglueck ingen peren und dafter die Rinder, Schofe, Ruelmer und Hunde Monte n moren. Heng-ting eilte gu seinem Lehrer, ergnehlte ihm 48 und sagte the tenigsten Dank.

Die heutige Sitte, am 9. Tag des 9. Monats, Wegzehrung mit sich nehmend, hore Huegel und Berge zu besteigen, hat ihren Ursprung in der eben erzaehlten Geschichte, und selbstveretaendlich stammt daher auch der oben erzaehnte Brauch, bei der Zeremonie om Kaiserhof rechts und linke des Vorhungs vor dem Kaiser einen Beutel mit Fruechten des Seidenholzbaumes aufzuhaengen.

to-ko.

Das Besteigen der Berge.

to-ko ya

noga ya miete

Seh' ich mein Heim

Und die Chrysonthemendelder.

(Dichter: Roho)

Kikka no en (Das Chrysanthemen Festmahl).

Dass man auf die Hoeken steigt, um dort Chrysanthemen Reiswein zu trinken, und das man die Chrysanthemen "Krait von tausend Menschenaltern" oder "Alterskraut" nennt und sie als glueckbringende Pflanze ansieht, hat beides seinen besonderen Ursprung:

In alter Zeiten lebte in China im Lande Dschou ein Mann mit Namen Mu-wang. Der stieg auf den Ling-djiu Berg und empfing dort von Buddha eine Sammlung geheimer Lehren, die er einem Manne namens Tsi-tung uebermittelte. Tsi-tung befolgte diese Lehren; und es wird berichtet, dass er 300 Jahre alt wurde, weehrend sein Ant-litz schoen blieb wie das eines Juenglings. Zur Zeit des Kaisers Men-di (220 - 26) im Lande We aenderte Tsi-tung seinen Namen in Peng-dsu um und teilte seine Kunst dem Kaiser Wen-di mit. Auch dieser lebte nach den Lehren und soll ebenfalls ein hohes Alter erreicht haben.

Was diese Sammlung geheimer Lehren gewesen ist, wissen nir nicht; aber da diese Veberlieferung aus nicht-amtlichen Aufzeichnungen stammt, brauchen wir sie nicht als unbedingte Wahrheit Die heutige Sitte, om S.Teg des S.Honats, Wegzehrung mit win nehmend, hos Huegel und Berge zu besteigen, hat ihren Drag aug in der eben erstehlten Geschichte, und selbetversteendlich inst daher auch der oben erschnise Brauch, bei der Zeremonie katserhof rechts und linke des Vorhings vorschen Kaiser einen utel mit Fruechten des Seilenholzbaumes aufzuhaengen.

to-ko.

to-ko.

to-ko.

to-ko.

to-ko.

to-ko.

to-ko.

"Oben von Berge un misser! Ferrigange va misser.

"Open von Berge un misser! Ferrigange van berge und berge und berge und berge und berge und berge und benge van berge und benge van benge va

With no an (Bos Chrysonthamen Pestmons). also Anhoene und trinkt Does man out die Hoenen steigt, um dort Chrasenthanan Rats-othe su trinken, und dusbungen dier Chrynchtheman "Kimitwon todnd Monechenaltara" oder "Alterekraut" menet and sie als glusching wie Pflonse ansient, not beides seinon besonderen Ursprung: In alten Zeiten lebie in Chino in Dade Brohow sin Monn mit um ku-cong. Der etteg auf den Ling-aftu Berg und empfing dort n Building of ne Sammiung geneiner bearen, die er einem Hanne nomens detung nabermittelts. Tei-tung befolgte diese Lehren; und es 'n M bertontet; dose er 300 John olt murde, mehrend sein Ant-It secon biteb wie dos eines Juenglings. Eur Reit des Keizersgele and (290 - 26) to Londe We comerte Pet-tung seinen Nomen in Moden und toilte saine Kunst den Keiser Wen-di mit Gauca der lebte noch den Lehren und soll ebenfalle ein mones Alter beleateningbons and dafter alle Minters Sough, Suckner and Hugde Was stone Sandane gane inde Lohren general tot, atsoon hit the

mis ther da diese Weherlieferung aus nicht-amilienen Aufneich-

Ten stonmt, brauchen wir sie nicht als unbedingte Wahrheit

hinzunehmen. Wohl ist es aufgezeichnet, dass Peng-dau von Mu-wang eingeladen wurde. Jedenfalls steht Ts-tung in irgend einer Verbindung mit der Chrysontheme, denn man spricht von eizem "Chrysanthemen-Tsi-tung", und damit wird es wohl zusammenhaengen, dass die Chrysonthemen zu einer glusckbringenen Blume geworden ist.

Nach den alten Buechern ist auch das Festmahl am 9. Tag des 9. Monats aus dieser Geschichte entstanden; doch etcht auch dies nicht mit Bioherheit fest. Aber schon in der Tohin-und Han-Zeit (255 v.Chr. - 221 n.Chr.) wurde das Chrysanthemen Festmahl abgehalten.

Unser Chrysonthemenfest ist beiden Geschählten entnommen, der Peng-dsu Geschichte und der Heng-djing Geschichte; wenn mir aber den Quellen nachforschen, koennen mir nicht mehr an die Echtheit dieses Ursprungs glauben.

Kiku to tenchosetsu (Die Chrysontheme in Verbindung mit Kaisers Geburtstag).

Wenn der Herbet seinen Hochepunkt erreicht hat und alles anfaengt zu verfallen und zu verzelken,- nie da trotz des Reifes die Chrysontheme stolz anfaengt zu bluehen, das muss einen mit Bewunierung und Freude erfuellen. Wie mir im Fruehling die Kirschblusten haben, die eine wahre Volkeblume sind, so bietet uns der Herbst die Chrysantheme, welcher die Ehere zuteil geworden ist, das Kaiserliche Wappen zu bilden. Auch aus die sem Grunde is: es, dass wir der Chrysantheme Bewunderung erzeigen; wo se auch sei, muessen wir der 16-blaettrigen Bluetenkrone als Kaiserlichem Wappen Verehrung zollen und feterlich den Kragen underes Kleides zurschtruscken.

myshoon. Woll let es aufgeseichnet, dess Peng-deu von Ku-mang
melden wurde. Jedenfalle steht Fe-tung in trgemi einer Verdung mit der Chrysonthame, denn man spricht von einen "Chry-) w
diemen-Tei-tung", umi damit eind es wohl susammenh engen, dess
(Chrysonthemen zu einer gluschüringenlen Blume gemanden ist.n
Noch den alten Buschern ist such des Festanal am S. Frag des
Jonate aus dieser Geschichte entstanden; doch sieht aust dies
ist mit Sieherheit fest. Aber sehan in der Tohin-und Han-Zeit
us w.Chr. - 281 n.Chr.) wurde des Chrysonthemen Kestaghl abge-

Unser Chrysonthemenfeet ist by then deschibiten entnommen, the hong-den Geschichte und der Heng-diing Geschichte vern ein eine des Greilen nuchforschen, koennen mir nicht mehr an die stett dieses Ursprungs glauben.

were der Herbet seinen Koelegunkt erreicht hat und elles internangt zu verfallen und nu verselben, des nicht hat und elles internat zu verfallen und nu verselben, des nuss einen mit Winsentheme stolz anfoengt zu bluchen, des nuss einen mit wierung und Freuie erfwellen. Wie vir im Frushling die Kirschwähn haben, die ein vohre Volkeblume sinds so bie tet unsider wit die Chrysantheme, meloker die Ehere zuteil geworden isten wahen in der Chrysantheme zu bilden. Auch aus diesem Grunie ist espenden vor der Chrys niveme Besumerung erzeigen; wo en auch seis win ver der IG-blettrigen Bluetenkrone als Kaiserlichem

Tage, die uns besonders an die Chrysonthemen erinnern, sind der Feiertag des Geburtstages unseres jetzigen Kaisers und der Beburtstag unseres vorigen Kaisers, Meiji tenno. Da die Chrysonthemen gerade zwischen Herbst und Winter bluehen, ist der Hochempunkt ihrer Bluete von Mitte Oktober bis in den November hinein. Um diese Zeit ist die Luft durch und durch klar, der Hinmel ist hoch und sieht aus, als ob er mit blauer Farbe ausgemischt naere, da er durch kein woelkehen getruebt mird. In dieser klaren Luft glasnzt und strahlt die Chrysonthemenbluete; sie mird inmer majestaetischer,- trotz des Reifes gedeiht sie und nimmt mehr und mehr an Wuerde zu: das ergreift uns, als ob sie eine goettliche Blume maere.

Da unser voriger Kaiser, Meiji tenno, am 3.Tag des 11.Monats, also in der Zeit, in der diese goettlichen Blumen bluehen, Geburtstag hatte, so dachte man, wenn man von der Chrysantheme sprach, sofort an Kaisers Geburtstag, und menn man von Kaisers Geburtstag sprach, erinnerte man sich sofort der Chrysanthemen. Dies ist auch aus den Ausdruschen "Chrysanthemenmetter" und "Kaisersgeburtstags Zeit" ersichtlich, beides Ausdrusche für gutes Herbstwetter.

Unser jetziger Kaiser hat füer die Feier seines Geburtstages den 31.Oktober bestimmt, trotziem er am 31.August geboren ist. Der 31.Oktober ist vom Geburtstag unseres vorigen Kaisers nur 4 Tage entfernt: so will unser Kaiser, dass nir uns etets des Kaiserlichen Wappens erinnern. Bei "Chrysanthemenmetter" koennen vir die Laniesflagge hoch aufnissen in den klaren Herbsthimmel himein und beten, dass die Regierung unseres Kaisers bluehen und gedeihen mosge.

Page, die uns besonders on die Chrysonimemen erinnern, sind patering des Geburtstages unseres jetstigen Kaisere und der wetstag unseres porigen Kaisere, keijt tenno. Da die Chrysonund gerade zaisenen Herbst und Winter blue hen, ist der Hoeheund ihrer Bluete von Mitte Oktober die in den November hinein.

Hitse Zeit ist die Luft durch und durch klor, der Hinnel ist
und sieht gus, als ob er mit blauer Furbe ausgemischt odereund durch hein Voelkolen getruebt sird. In dieser lagen Luft
entstund stradit die Chrysonitaenenblue est sie eind inner
det on Wuerde zu: das ergreift uns, als ob eie eine goetiliche

Do unser worlder Kaiser, Weili tenno, on 3. Fig des 11. Wonats, in the der Zeit, in der diese goettlichen Blumen bluehen, Geburts
Motte, so dagite min, wenn men von der Chrys niheme sproch, with a Kisers Geburtstag, und nenn non von Kaisers Geburtstag web, erimerte men sich sofort der Chrys nihemen. Dies ist auch den Ausdruschen "Chrys nihementer" und "Kisersgeburtstags ist enter ist arsichtlich, - beides Ausdrusche für gutes Geburtstags int ersichtlich, - beides Ausdrusche für gutes Geburtstages den int ersichtlich, so die freier seines Geburtstages den interes von Geburtstag unseres von 51. August geboren ist. Der interes von Geburtstag unseres vorlgen Kaisers mit e Toge interes es will unser Kaiser, dass vir uns siets des Kriserlichen Fügerne erinnern. Bei "Chrysenthemenweiter" kommen vir die interflage hach auf den klumen herbstatunel binetn

Aki no higan (Die Herbst Tag- und Nachtgleiche Zeit).

Der Anfang der Herbst Tag- und Nachtgleiche Zeit fasllt meistens auf den 21. September, doch kommt es auch vor, dass er sich um einen oder zwei Tage verschiebt. Zum Unterschied von der Fruehlings Tag- und Nachtgleiche im Moerz spricht man im September von der "Herbst Tag- und Nachtgleiche". - "Hitze sonie Kaslte bis zut Tag- und Nachtgleiche" - auch darweber haben wir schon gesprochen: wie die Kaelte im Fruehling hauptsaechlich bis zur Tag- und Nachtgleiche im Naerz anhaelt, so dauert auch der unangenehme Nachsommer im September bis zur Tag- und Nachtgleiche.

Von die ser Zeit an ist das Wetter sehr gut und bestaendig, und jatzt erst hat man das Empfinden, dass der Herbst wirklich da ist. Im Garten leuchtet der Amarant, auf den Feldern blueht der Suessklee und die Glockenblume. In der Nacht klingt das Zirpen der Insekten wie das Prasseln des Regens.

Den Amerant neant man "Blatthahnenkamm" oder "Rot zur Wildganszeit" oder auch "Ganz rot". Weil Stengel, Blaetter und F
Fruechte alle rot sind, nennt man es einen Blume", ouch wenn die
Fruechte schon reif sind. "Rot zur Wildganszeit" sagt man, weil
er zur Zeit, da die Wildgaense kommen, wie Feuer leuchtet.

keito ya gon no kuru toki nao okashi Der Amarant Wird bei der Wildgaense Kommen Immer noch roter.

So sagt ein Gedicht von Bosho. Die Wildgaense verlassen noemlich im Fruehling zur Tag- und Nachtgleiche Zeit unser Land, dafuer kommen die Schwalben aus suedlichen Laemiern zu uns. Im Herbst bis zur Tag- und Nachtgleiche Zeit dann brechen die Schwalben nach dem Sueden auf, und dafuer kommen die Wildgaense wieder zu uns.

uno higon (Die derbet Tog- und Wechtgleiche Zest) wern, sind Der Anfang der Werbet Tog- im Wicktoletone Seit Toglit eletens out den 21. September, doon konnt es mon por, does er det um einen oder med T ge nerschiebt. Zum Unterschied von der mentions T 3- und Wortgletche in Wern opriont min in September on der "Herbet Top- und Weditgletone" .- "Hitze sorte Koelte bie at Tog- und Accetquetoke" - ouch darueber haben at seven gesporen: wie die Knelte in Frie ding haupteneohlich bie aun to und Machingletone the Mare enhancelt, so douert ouch der unanweather West contact to September bie our Tog- und Bechtpletons. in the ser Zeit an tet das Wetter very gut und bestæmlig, und wint aret hat mon des Empfinden, dans der Herbet atrilien da ist. In Gorton loughtet der Amarant, auf den Feldern bluent der Sussilies uni die Glocke hlune. In der Wocht klingt des Zirren be Insakten who das Prasela ces Repens. Caryon them sprong Den Am rant novat man "Blottnohnenbamm" oder "Rot sur Wildmesett" ofer auch "Gans rot". Well Stengel, Bluetter und Fich husents alle not sind, neart mon as einem "Blume", ouch wann atte hwoote schon reif sind. "But sur Wildgunsseit" sagt man, weil or sur Zett, on die wildgaense kommen, -te Feuer leuchtet. den ketto your server Der Amerant over georgen ist. Der wird bet der Wildgoense Konnen gon no kuru toki Is sagt at a Gedicht von Besha. Die wildgeense verlassen wemlich in Fruehling sur Tog- und N chigletone Zeit unser Land, dafuer ween die Son-clhen eus suedlichen Loemiern zu uns. Im Herbet Ms sur Tog- und Wechtgleiche Zeit vom brechen die Sch. alben noch

in Sweden out, und dafuer kommen die Wildgeense mieder zu uns.

Die Voegel und die Vierfuessler kennen die Lufterscheinungen am allerbesten. Da die Gaense so in der kalten Zeit zu uns herueber-kommen, gerade als ob sie kalte Gegenden gern haetten, koennte man glauben, sie kaemen aus dem Sueden zu uns geflogen. Dem ist aber nicht so, sondern in den Laendern des Nordens, die ihre natuer-liche Heimat bilden, ist im Winter alles mit Schnee bedeckt, und sie koennen kein Futter finien; darum fliegen sie suedwaerts in ein Land, in dem nur menig Schnee liegt.

Aki no nana-kusa (Die sieben Kroeuter des Herbstes).

Die Zeit der Herbstfreuden ist da,— doch sind sie nicht die des Fruehlings, vo man sich an den Blueten der hoehen Baeume erfreut und sich sorglos und traeumerisch vergnuegt; nein, man sucht die Graeser und Blumen an der Brde und vergnuegt sich in einer mehr ruhigen und gelassenen Stimmung. Da kann man z.B. auf die Felder hinausziehen und sich an dem bluehenden Suessklee und den Glochenblumen erfreuen. Den Herbst schmueckt ein Brokat aus tausenderlei Graesern, dessen Faerbung unauffaellig, aber deutlich ist: mie Kristall erglaenzen darauf die meissen Tautropfen in der reinen durchsichtigen Luft. Die Felder, auf denen die Herbstblumen erbluehen, nennt men "Blumenfelder". Sie sind nicht nur ein Plotz fuer die Vergnuegungen der Henschen mit gutem Geschmack, sondern auch Dichter und Schriftsteller machen sie oft zum Thema ihrer Dichtungen.

Fuer den Herbst hat man besonders sieben Arten von Blumen ausgesucht, die man "Die sieben Kraeuter des Herbstes" nennt und vor allem liebt. Diese sind:

Whosten. Do die Goense so in der kalten Zeit zu une harmeberwat, gerode ale ob sie kalte Gegerden gern haetten, koennte man
Joben, sie koemen am dem Bue en zu uns geflogen. Dem ist ober
Jot so, sondern in den Daemiern des Nordens, die ihre mituerJohn Heimat bilden, ist im winter alles mit Salnee bedecht, und
John koennen hein Putter finden, darum fliegen sie swedenerte in
John Lond, in dem mo wenig Schnee liegt.

M no nana-kusa (Die steben Kraeuter des Herbstes).

Die Zeit der Herbstfreuden ist da,- doch sind sie nieht die

nert und sich sorglos und tronumerisch wergnuegt; nein, mon wit die Groeser und Blumen on der Erde und vergnuegt; nein, mon wit die Groeser und Blumen on der Erde und vergnuegt sich in it die Felder hinaussie en und sich an dem bluehenden Swesekles in den Glockenblumen erfreuen. Den Herbst schmueght ein Brokot in tusenderlei Graesern, dessen Foerbung unauffeelig, ober

der reinen durchsichtigen Luft. Die Felder, auf denen de dete det betablunen erblueben, neunt nen "Blumenfelder". Sie sind nicht wein Pl tu fuer die Vergnuegungen der Kentichen mit gutem Ge-

willow ist: wie Kristall erglaensen derauf die weissen Tautropfen

work, sondern queh Diehter und Schriftsteller mechen sie oftich

Fur den Herbet het men besorders sieben Arten von Blumen

Mesucht, die mon "Die siehen Krosuter des Herbstas" nennt und

diem liebt. Diese sini: towner die Stliggenne wieder au uns.

hag t Lespedezo bicolor Zmeiforbiger Suesaklee ominaeshi Patrinia scabiosaefolia Skabiose-blaettrige ob ana Misconthus sinensis Chinesischer Miscanthus kugu no hano Pueraria hirsuta Rauhhaarige Pueraria nadeshtko Dianthus superbus Prachtne Ike asagao Phorbitis hederacea Efeu-artige Winds

Ausser diesen sieht mon auf den Herbstfeldern noch:

kikyo Platycodon grandiflorum Grossblumige Glockenblums

karukaya Andropogon ciliatum Gevimpertes Bartgras

paremoko Sanguisorba officinalis Wiesenkoelbel

Bupator tum ohinense

mizuhikiso Polygomum virginianum Virginiacher Knoeterich.

Das Gedicht

fujibakama

aki no no ni Wenn man die sakitaru hana wo Auf den Herb oyobi-ori An den Finge kaki kazoureba Aufzaehlen w

Auf den Herbstfeldern bluehenden Blumen An den Fingern Aufzaehlen will, so sind's

Chinesisches Kunigunden

nana-kusa no hana Die sieben Kraeuter des Herbstes.

aus der "Myriaden Blaetter Sammlung" (Man-yeshu) beiset nicht gerade, dass nur "Die sieben Kraeuter des Herbstes" blueben, sondern soll wohl besagen, dass die Zahl der Herbstblumen sehr gross ist.

hana-no.

Das Blumenfeld.

kawakami no
misu shizuka naru

Des Flueses apober

mizu shizuka naru Des Flusses aboben h.na-no kana Ein Blumenfeld, vie schoen !

(Dichter: Hekigodo)

June Lospedern bicolormen de Zuetferbiger Sueseklee wesht . Potrimia socitonefolia Skablosenblostrige ... Potrinte of the oldisonthus sinensis on Chinesischer Misconthus a so hone to Pueraria hirsute as Baubbacriga Pueraria mentho content outerus superbus a der Procentes lies and the and the bil Phorbitis hadergood in Efeu-artige Winds, and Kraut Abokamo Bupatortum olinease | Chinesisenes Kunigunden Auster diesen steat son out den derbetfeldern noch: Platwoodon grandiflorum Grassblumige Glockenblums Gewingertes Bartgras Andropogon oiltoium Sanguteorba officinalis Wiesenkoelbel Polygomim wirginiomim Virginiseler Knoeterich. te Grasser und Blumen om der Kros und vergunegt etch in Wenn mon die out no no ni sakttoru kana mo oo huf den Herbetfelmern bluemenden Blumen An den Fingern kowt konsourebasses a Aufnorales elle so einde Sie seklos Dia steben Kreauter des derbstes. nand-kued no hone sder "Hyridden Bloetter Somelung" (Han-yeshu) eisst nicht rds, des nur "Die sieben Kreuter des Herbeies" blusien, mern soil worl besogen, dose die Zahl der Herbstblumen sehr surplated than larte, Die Fedier, auf demen cie men arbiveten, ment was Blumanfaltor". Ste sind night Dos Blumenfold. hang-mo. Am Publicen Wosser kanakami no misu shi suka naru an Des Flueses Anobemer manen ate oft Etn Blumenfeld, ets schoen ! h no-no kans has three Didonter: Hekigoto

Skuki-koreisai (Das Herbstfest zur Anbetung der Kaiserlichen Ahnen.

Der 4. oder mittlere Tag der Tag- und Nachtgleiche Zeit im Nerbst ist der Tag zur Anbetung der Kaiserlichen Ahnen. Bieses Fest, an welchem am Kaiserhofe die goettlichen Seelen der verstorbenen Kaiser berehrt werden, findet zoeimal jaehrlich, im Fruehling und Herbst, statt. Am Plotz der Ehrfurcht" und in der "Kaiser-Seelen-Halle" finden Zeremonien etatt, und der Kaiser geruht, Feiern abzuhalten. Da wir weber diese Handlungen beim Fruehlingsfest zur Anbetung der Kaiserlichen Ahnen schon gesprochen haben, koennen wir es hier unterlassen.

Higan no chunicht (Der mittlere Tag der Tag- und Nachtgleiche Zeit)%

Der Brauch, wie am mittleren Tag im Pruehling, an die Nachbarn und Ver-andten Reiskushen, Bohnenkuchen, Weizengeboeck usw.

zu verschenken, wird duch jetzt noch gewebt. An diesem Tage pilgert jung und alt zum Tempel, um eine Predigt anzuhoeren, oder

zum Grab der Ahnen, um es mit Blumen zu schmwecken, alles wie im

Frushling zur Tag- und Nachtgleiche. Auch den Ursprung des

Wortes "higan" haben wir schon in dem entsprechenden Kapitel im

Prushling auseinandergesetzt und wollen uns hier nicht wiederholen.

Auch die Leute, die nicht zum Tempel pilgern, gehen oft zusammen

auf die Felder und Berge und belustigen sich dort einen ganzen

Tag oder einen halben, weil das Wetter gut und weil Festtag ist.

Der 4. oder mittlere I g der Tag- und Nachtgleiche Zeit webet ist der I g zur Anbeiung der Kaiserlichen Ahmen. Bieses ist, an welohem am Kaiserhofe die goettlichen Seelen der verwehling und Nerbsit, statt. Am Platz der Emfurcht" und in der der der diese len-Relle" finden Zeremonien statt, und der Kaiser gewitzern obnuhalten. Da wir weber diese Handlungen beim Fruerweit sur Anbeiung der Kaiserlichen Ahmen sohon geeffochen den, koennen wir es hier unterlassen.

non no ominioni (Der nittlere Tog der Tog- und Nochtgleiche Zeit) an Der Brauch, wie am mittleren Tog im Fruehling, un die Nochmann vor der neuten Notelanden, Bohnenhuchen, Weisengeboeck usp.

In und Ver- and ten Notelanden, Bohnenhuchen, Weisengeboeck usp.

In thing und alt zum Pempel, um eine Predigt unzuhoeren, aber wilting zur Tog- und Nochtgleiche. Auch den Orsprung des im Wilting zur Tog- und Nochtgleiche. Auch den Orsprung des wilting auseinandergesetzt und wollen uns hier nicht miederholen.

In die Telder und Berge und belustigen, gehen oft zusemmen die Felder und Berge und belustigen sich dort einen gemen die der einen gemen der einen Roptes ist der einen gemen

Weigetsu (Der beruehmte Mond).

Den Wond der 15.Nacht des 8.Wondes alten Stils liebt man besondere und nennt ihn den "Beruehmten Mond"; das Betrachten und Bemundern des Mondes dieser Nacht nennt man die "Mondschau". Sie faellt in die Mitte bis Ende September: das genaue Datum kann man leicht feststellen, wenn man im Kalender die Mondphasen nachschlaegt.

Dass mon gerade den Mond der 15.Nacht des 8, Mondes den "Berushmten Mond" nennt, haengt mit der Witterung und den Lufterscheinungen zusammen. In den einleitenien Bewerkungen zu den Gedichten ouf den Mond von Oyosen heisst as: "In den Wintermonien ist der Frost stork, in den Sommermonden dagegen sind die Wolken drus chend und es ist sehr heise; der Frost wirkt auf die Menschen ein, die Wolken verhuellen den Mond, und deshalb eind dies unpassende Zeiten, den Mond zu betrachten. Der S. Mond aber, der Herbet, ist fuer den Sommer zu spaet und nicht heiss, fuer den Winter zu frueh und night halt, die Luft ist staubfrei, und er bietet die beste Zeit, den Mond zu bewundern." Hierin sind die Hauptgruende erkloert, worum wir den Mond des S.Mondes den "Beruehmten Mond" nennen. Bur weber die Frushlingsmonde steht hiet nichts geschrieben; wie aber jedermann weiss, ist im Fruehling der Himmel durch Nebel verdeckt und der Mond nur undeutlich zu sehen, daher auch die Bezeichnung: "Der truebe Mond". So kann man den Frushlingsmond nicht so mis den Herbstmond bewundern. Im Herbst indessen klaert sich die Luft. Nicht nur ist as Wondlicht klar und hell, auch der natuerliche Charakter dieser Zeit und die Gemuetsstimmung bei

winetou (Der berus hate Hond). ... Antenung for Enter Lieben

Den Kond der 15.Nacht des 8.Kondes alten Stils liebt
un besonders und nennt ihn den "Beruehmten Kond"; das Betrachten
und Bemudern des Kondes dieser Nacht nennt man die "Kondschau".

Sie faellt in die Kitte bis Ende September: das genaus Datum kann
un leicht festetellen, senn man im Kolender die Kondphasen nach-

medalle" finien Zerenonien statt, und der Kaiser ge-Dass non gerade den Mond der 15.Nacht des 8, Mondes den Remainster Hord" norms, havings mis der Witterung umi den Leiftsoots immoon successes. In den einleitenden Benerkungen zu den Michigan ouf den Nomi von Oyosen heisst est "In den Wintermonien of der Freet etert, in den Sommernenden degegen Eind die Welken ) nachend und so ist soir letes; der Prost wirkt our die Kenschen in die Wolfen vor mellen den Mond, und desiglb sind dies unwowle Zeiten, den Mord au betrachten. Der B. Mord aber, der Herbet, ther den Somer zu spaet und nicht heiss, fuer den Winter zu we und might halt, die Legt ist staubfrei, und er bietet die Note Best, con Mond zu benuncern." Hiertz sint die Hrupigruende Whert, morium mir den Rond des S. Hondes den "Berne Buten Bond" men. The meber die Friellingenorde steht itet michte geselrieben: to the federmonn seles, ist in Frushling der Atomel durch Webe I Heokt und der Mond nur undeutlich au sehen, doher auch die informing: "Dor truebe Word". So hann mon den Fruehlingenond. Whit so mis den Herbetmond benundern. In Herbet indessen klasri Whate Luft. Wicht not ist as Hondlicht klar und hell, auch Natural jake Charakter dieser Zeit und die Gemuetsstimmung het

der Mondschau stimmen gut ueberein. Daher ist der Herbstwond in Gedichten und Stimmungsbildern haeufig besungen worden. "Beruehmter Mord", "Heutiger Mond", "Mond von heute Abend", "Fuenfzehnte Nacht", "Fuenfunddreissigste Nacht": alle diese Bezeichnungen werden nur auf den Mond der 15.Nacht des 8.Mondes angewendt.

meigetsu.

meigetsu ya
tatami no ue ni Dort auf den Matten
matsu no kage
(Dichter: Kikaku)

Der Beruehmte Nond.

In des "Beruehmten Nond's" Schein
Dort auf den Matten
Der Kiefern Schatten.

kyo no tsuki. Der Heutige Mond.
sakura naki Bis nach China,
Wo's keine Kirschen gibt, scheint er,
kyo no tsuki Der Heutige Mond.
(Dichter: Buson)

Imo-meigetsu (Der Kortoffelmond).

In Veberlieferungen wird uns erzaehlt, dass vor alten Zeiten Skikkunskukk Yamanaka Shikanosuke den dreiteegigen Nond verehrte und um Waffenglueck bat. Das passt aber nicht allein auf den dreitaegigen Nond, - man verehrt den Nord und auch die Sonne. - Es herrscht der Brauch, in der 15.Nacht des S.Nordes Getreideaehren, Kloesse, Kartoffeln usw. zu opfern. Da besonders die Kartoffeln Erzeugnisse dieser Jahreszeit sind, haeuft man sie in einem Holzgefaess hoch auf und opfert sie. Das nennt man den "Kartoffelmond". Es gibt auch Leute, die bei einem Kartoffelgericht und Reiswein den Kond bewundern.

Aki no tsuki (Der Herbstmond).

Der Mond ist nun nicht gerade auf die 15.Nacht des 8.Mondes beschroenkt, sondern wie man von "Fruehlingsblumen und Herbstmonden"

apricht, ist der Herbst die Zeit, in der der Nord Leben hat. So perden die Herbstmonde von den Dichtern und Sohriftstellern hoch geschaetzt, und sie haben daher viele Bezeichnungen : "Kassienbaummann", "Holzspalter", "Mondmacht Betrochten" (tsukiyo-mi), "Mondlesen" (tsuki-yomi), "Edelsteinhase", "Silberhase", "Dunkler Hose", "Eisspiegel", "Goldens Kroste", "Goldens Wellen", "Weisser Glanz" usm. Bildlich ausgedrusokt nennt man den Hord auch "Fleckenloser Spiegel" oder "Jaspis". Auch andere Benennungen gibt as in grosser Zahl: "Neuer Mond", "Dreitaegiger Mond", "Erstes Viertel", "Letztes Viertel", "Klarer Mord", "Dreize hataegiger Mond", "Fuenfsehntaegiger Mond", "Sechsehntaegiger Mond", "Mond, den man stehend erwartet", "Nond, den man sitzend erwartet", "Nord, den man liegerd erwartet", "Nord, den mon schlafend erwartet", "Abnohmender Mond", "Mond, bet dessen Erparten es spaet mird", "Gespannter-Bogen Wond" (-Halbmond oder zunehmender Wond), "Abendmond-Nacht", "Norgendmond-Nocht", "Norgendaemmerungenacht", "Zuerst klar sichtbar" (-dreitaegiger Mond), "Erster Mondschein"usm.

Seit alten Zeiten ist es uns ueberliefert, dass im Monde
ein Hase und eine Kroete sind, daher sagt man "Edelsteinhase",

"Silberhase", "Goldene Kroete" usp. Ferner gibt es Veberließerungen von einem Kassienbaum und einem Kassienbaummann im Monde:

"Im Monde befindet sich ein Kassienbaum, der 5000 Muss hoch ist usm,"
daher spricht man danon, dass sich im Monde ein Kassienbaum befindet. Vor alten Zeiten murde ein Mann namens Goko Einsiedler
und, da er Fehler beging, in die Welt des Mondes verbannt, wo er
den Kassienbaum abhauen sollte. Weil dieses Abhauen aber unbegrenzt dauert, kann Goko seiner Strafe niemals entfliehen -so geht

or Nondschau ettemen gut veberein. Daher ist der Herbetwond in Metoten und Stinsungsbildern hosufig besungen morden. "Berweinter wolf, "Heutiger Mond", "Hond von heute Abend", "Fwanfrahnte Wacht, "wenfunddreissigste Macht": alle diese Beweichnungen merden unt auf den Mond der 15.Wocht des B.Wondes angewandt.

metgetsu:

metgetsu ya

In des "Berueimten Hond's" Schein

totami no ue ni Dort ouf den Hatten

matsu no hoge

(D'ehter: Kikoku)

kyo no tsukt.

Bis men Chine,

Norokoshi kekete Wo's keine Kirschen gibt, scheint er,

kyo no tsukt

Der Neutige Kord:

no-meigetsu (Der Kortoffelmond).

In Veberl teferungen wird uns erwaehlt, dass vor alten Zetten ikkanesaka Yamanaka Shikanosuke den dreitzegigen Kond verehrte with um Waffenglueck bat. Das passt aber nicht allein auf den weitzegigen Kond, — min verehrt den Kond und auch die Sonne. — is herrscht der Brauch, in der 15. Koort des c. Kondes Getreideachren, doesse, Kortoffeln ven. zu opfern. Da hesomers die Kartoffeln inwantese dieser Johreszett eind, haeuft nan sie in einem Holz-winders hoch auf und opfert sie. Das nemmt man den "Kartoffelmond". In gibt auch Leute, die bei einem Kartoffelgericht und Reismein in Kont be-undern.

ld no tsukt (Der Herbstmond).

Der Kond ist nun nicht gerade auf die 15. Nacht des B. Nordes "cohr senkt, ondern vie man von "Fruehlingsblumen und Herbstwonden"

oright, for der Herbst die Zeit, in der der Hond Leben hot. So orden die Herbstmonde von den Dichtern und Schriftstellern hoch uschaetst, und ste haben daner viele Beneto mungen : "Kasatenwomann", "Holsspolter", "Mondagont Betroonten" (tenking-mi), "wallesen" (trukt-yord), "Edelsteinmise", "Stiberhase", "Dunkler ing", "Eisspiegel", "Goldena Kroete", "Goldena Wellen", "Wetaser Hone" uses. Billilich ausgedrue oht naunt wan den Hord auch "Hockenloser Spiegel" oder "Jaspis". Kuch andere Benennungen dbt es in grosser Zahl: "Newer Mond", "Dreitnegiger Mond", "Eptes Viertel", "Letstes Viertel", "Klarer Mond", "Dreiselnteegiger lm", "Fuentre intregiger Wond", "Sochsehrtaegiger Mora", "Nord, in man stellend erpartet", "Mond, den man sitzend erpartet", 'lord, den man l'ageni erwartet", "Honi, den mon schlofend erwartet" brokender Mond", "Word, bet dessen Ernarten es apaet sird", Thepannier-Bogen Mond" (-Nolbmond oder zunehmender Mond), reter bondmond-Nacht", "Norgendmend-Nocht", "Norgendwesserungsnacht", "Merst klor stontber" (-dreiteegiger Wond), "Ereter Wondschein"usm. Soft often Seiter ist as uns waterliefort, does in Monde . ... In Hose und eine Kroete eind, deher sogt men "Edelsteinage", Milberhase", "Goldens Kroste" usp. Ferner gibt es Ueberliege-"Myen von einem Kassienbaum und einem Kassienbaummann im Monde: -In Words befindet sich ein Kasierbaum, der 2000 Russ hoch ist usr The spricht sun donon, does sich in Worde ein Kassienbaum be-Met. Vor alten Zeiten murde ein Monn namens Goko Binsiedler We do er Fenler beging, in die Welt das Mordes verbannt, mo er "Micestenbaum abhauen sollte. Weil dieses Abhauen aber unbe-Must dauert, Jann Goko seiner Strafe niemals entfliehen -so geht

die Veberlieferung. Daher spricht man vom Kassienbaum im Monde und vom Kassienbaummann des Mondes. Das Gedicht

hisakata no
tsuki no katsura mo
aki wa nao,
momiji sureba ya
terimasaruran

Je mehr das Laub Das Kassienbaumes im ewigen Monde Im Nerbste rot sich faerbt, Um so glaenzender Leuchtet der Mond

in der "Sammlung alter und neuer Cedichte" (Ko-kin-ehu) kommt von dieser Veberlieferung. Da das Laub des Kassienbaumes im Word sich zur Herbstreit rot fashbi, glasnzt der Mond um so schoener.

futsuka-zuki. Der zweitaegige Mond.
ara nami ya Wilde Wellen
futsuka no tsuki vo Huellen ihn ein, den Schein
maite-saru Des zweitaegigen Mondes.
(Dichter: Shiki)

mikka-zuki. Der dreiteegige Mond.
yoshi no ho no Das Schilfrohr
kage aru mizu ya Spiegelt sich im Wasser
mikka no tsuki Im Licht des dreiteeg'gen Mondes.
(Dichter: Yaezakura)

Dos Betrachten des Herbstmondes stimmt die Menschen traurig und einsom. Mon h t ein Gefuehl, als ob tausenderlei Gefuehle der Brust entstroemen und das Herz bestuermen. Man denkt an den Heimatsort, on die Eltern, an ferne Freunde, und unwillkuerlich wird man zu Traenen geruchrt. In einer kuswahl aus hundert Dichtern" gibt das folgende Gedicht diese Stimming vortrefflich wieder.

tsuki mireba chiji ni mono koso kanashikere, maga mi hitotsu no aki ni sa aranedo Immer pieder Beim Amblick des Mondes Stimmt tausenderlei une traurig, Obmohl pir mehr als einem Herbst Geschen haben.

Diese Stimming ist bei jedermann gleich, und unter all unsern alten Gedichten auf den Mond ist keins, das nicht diese traurige Stimming zum Ausdruck braechte. m von Kaestenbaummann des Mordes. Das Gedicht

ODienter: Saikt)

hisakata no
teuki no katsura mo Des Kassienbaumes im enigen Mords
oki ma noo.
Im derbste rot sich faerbt.
momiji sureba ya
terimasaruran
Leuchtet der Mord

in der "Sammlung alter und neuer Cedtonte" (Ko-kin-sin) kommt von deser Vederlieferung. Do des Laub des Kassienbaumes im Moni sieh wr Rerbstweit rot faebbi, glasnet der Mond um so schoener.

Autsuka-suki. Der speitaegige Nord. ger Bord. grann ara nomi ya Wilde Wellen in ein Gen Cohein melte-saru Des smeitaegigen Nordes.

ni ka-sukt.

Der dreitoegige kond.

yosht no ho no

Dos Schiffort

kage cru misu ya

Spiegelt sich im Wosser

mika no teukt

Im Licht des dreitoeg gen Kondes:

(Dichter: Yaesakura)

Dos Betrochten des Herbstmondes stimmt die Benschen traurig und einsam. Hon i t ein Gefueil, als ob tausenderlet Gefueile and en Brust entstroemen und das Herz bestuermen. Han denkt an den Weinstsort, an die Ritern, an ferne Preunde, und unmilikuerlich ind man zu Traenen geruehrt. In einer "Auspahl aus hundert Diehtem" gibt das folgende Gedtcht diese Stimmung vortrefflich

teuki mirebo Esta Anblick des Mondes strous benkanoshikere, Stimmt tausenderlei uns traurig, sogo mi nitoteu no Gbeohen hoben. Meetes verhand, so er aki ni a granedo Gesehen hoben.

Hese Stimming ist het jedermann gleich, und unter all unsern alim Gedichten auf den Kond ist keins, das nicht diese traurige Chushar-mu-getsu (Der Mittherbst ohne Mond).

Nituater kommt es vor, dass es gerade in der Nacht des "Beruehmten Mondes" bewoelkt ist, ja, dass es regnet und der Mond ganz unsichtbar ist. Dann sind natuerlich alle diejenigen, die gerade den Mond dieser Nacht zu bewurdern beabsichtigten, arg enttaeuscht, und Dichter oder Schriftsteller, die, durch den Mond begeistert, zu dichten hofften, sehen sich in ihrer Roffmung getaeuscht. Sie dichten dann Lieder, in denen sie sagen, dass diesmal der Mond der 15. Macht unsichtbar blieb. Dann machen sie zum Gegenstand ihrer Gedichte Thomen wie "Mittherbet ohne Mond" und gehnliche, in denen zum Ausdruck kommt, dass diesmal der Mond der 15. Nacht nicht zu sehen war.

went-nu-getsu (Der Etttherbet ohne Hond).

Nituater kommit as por, doss as gerode in der Nacht des sammenten Nordes" bewoelkt ist, ja, doss as regnet umi der and gone unstentbar ist. Dann sind mituerlich alle diejenigen, is gerode den Nord dieser Nacht zu bepundern beabstartigten, gentteeuscht, und Dichter oder Schriftsteller, die, durch den mit begeistert, zu dichten hofften, sehen sich in ihrer Hoffmung deuscht. Sie dichten dann Lieder, in denen sie sagen, dass desnal der Nord der 16. Macht unstehtbar blieb. Dann nachen sie diehnliche, in denen zum Ausdruck kommt, dass diesmal der der 15. Macht nicht zu sehen mar.

No Satronices dus Artistancias attact de Braziles traute et stacon. Lo 1.1 etc Cefuell, als di tomerserlet Gefuelle, er Arest actustracion des des Actusticas des dankt my den

d an see freeze geneeltt. In einst hierril oue funtert Diel-

and compared with the contract of the contract

the Stimmers for het jedermone wiefe e und unter all unsern al-

Milana sun duchensk brosesta

Izayot (Derasohzehntaegige Mond).

Den Kond der 16.Nacht des S.Mondes nennt man "izayoizuki"; izayoi bedautet "stehend ausruhen". Waehrend der Mond der
15.Nacht um 6 Uhr abends, also gleich bei Anbruch der Dunkelheit
aufgeht, kommt der Mond der 16.Nacht erst eine Weile spaeter
hinter den Bergen hervor. Weil er also die Leute, die auf ihn
marten, stehend ausruhen læsst, nennt man ihn eben "Stehend ausruhen". - Ferner nennt man den Mond dieser Nacht "Sohon vorbei das gleichzeitige Sehen". Da in der 15.Nacht der Mond gerade an
der Scheide zwischen Tog und Nacht aufgeht, kann man die Sonne
und den Mond zusammen sehen; in der 16. Nacht aber geht der Mond
schon betraechtlich spaeter auf, das gleichzeitige Sehen der 15.
Nacht ist also vorbei: daher der Ausdruck "Sohon vorbei - das
gleichzeitige Sehen".

trayoi. Per sechrehntaegige Mond.

trayoi no Wie der Herbstmind
kumo fukisarinu Die Wolken einherjagt
aki no kare Heut' in der sechrehnten Nacht !

(Dichter: Buson).

Tachi-machi-zuki (Der Mond, auf den man stehend wertet).

So neant man den Nond der 17. Nacht. Je voller der Mond wird, desto spacter am Tage geht er auf; der dreitaegige Nond z.B. kommt am Vormittag hinter den oestlichen Bergen hervor, am Aberd taucht er in den westlichen Bergen unter; Tag fuer Tag kommt er spacter und geht am 15. Tag an der Scheide von Tag und Nacht auf. Auch von da an ist sein Brecheinen taeglich ungefacht eine Stunde spacter, und am Norgen, wenn die Sonne aufgeht, ist der Nond noch zu sehen. Weil er also in der 17. Nacht um ungefacht 8 Uhr abends aufgeht

Isayot (Der aschaduntas gigs Hond). ... Hond)

whit; tray of bade utet "stehend querusen". Wackroud der Hand der 16. Nocht und Butte der Wackroud der Hand der 16. Nocht und Butte abende, also gletor bet Anbruch der Dunkelhett unfgeht, kommt der Hand der 16. Nacht erst eine Weile epacter, white den Bergen hervor. Weil er also die Leute, die auf thn arten, stehend ausruhen losest, neunt man ihn eben "Stehend ausruhen". Ferner mennt man den Hand dieser Wacht "Seban worbet des gleichzeitige Seben". Do in der 15. Nacht der Hand gerede an und den Hord zusen und Vog und Wacht aufgeht, kom wan die Sonne und den Hord zusen einen; in der 16. Macht aber geht der Hord wieden der 18. Nacht ist also vorbei: daher der Ausdruck "Sohon vorbei - des lieitnetitge Seben der 18. Nocht ist also vorbei: daher der Ausdruck "Sohon vorbei - das

trayot.

Vie der Nerbetzlind
kund fuhlserinu

Die Wolken einherjagt
aki no kaze

Reut' in der sechzehnten Nacht i

(Diehter: Buson).

Mont-macht-zukt (Der Hond, auf den man stehend wortet).

So nennt man den Hond der 17. Hocht. Je voller der Hond wird, desto spacter am Toge geht er auf; der dreitaegige Hond z.B. kommt an Vormittag hinter den oestlichen Bergen hervor, am Aberd taucht et in den westlichen Bergen unter; Tag fuer Tag kommt er spacter und geht am 15. Tag on der Scheide von Tag und Hocht auf. Auch von de an ist sein Erscheinen taeglich ungefaehr eine Stunde spacter, wid am Horgen, wenn die Sonne aufgeht, ist der Hond noch zu sehen.

Wither also in der 17. Nacht um ungefaehr 8 Uhr ebenüs aufgeht

und so die Leute drauesen auf sich warten læsst, nennt man ihn den "Mond, auf den man stehend wartet".

maga kado mo
sashi-wazuraite
Wind schlafen mich legen,
muru otoko,
sazo tachi-machi no
tsuki mo miruramu
Den Mond zu schaun?
(Dichter: Geheimstegelbenahrer Kinugasa)

I-macht-zukt (Der Mond, auf den man sitzemi mortet).

So neant man den Hond der 18. Nacht. Am 18. Tage geht der Kond in der Rahnstunde, ungefachr 9 Uhr abende, auf. Kan kann natuerlich nicht so lange in Garten siehenund ihn erparten, sondern man setzt sich auf einen Stuhl oder eine Bank und erpartet ihn so. Daher der Hans "Mond, auf den man sitzend wortet".

Fushi-machi-muki (Der Mond, auf den man liegend wartet).

Den Nord der 10. Nacht nennt man den "Nord, auf den man liegend wartet". Da der Mond um die Hundestunde, ungefacht 10 Uhr
abends, aufgeht, legt man sich auf die Natten und erwartet den
Nord.

Ne-machi-auki (Der Mond, auf den man schlafend vertet).

Dan Mond der 20. Nacht nennt man den "Mond, auf den man schlafend wartet. Der Mond geht um 11 Uhr abends, in der Wildschweinstunde auf; weil es so spaet wird, erwartet man den Mond schlafeni.

aki no yo no
hitori ne-machi no
tsuki-kage ni,
mi wo fukitosu
niwa no matsu-kaze

In der herbstlichen Nacht Wart' ich ganz allein Auf des zwanzigtaegigen Kondes Schein,-Der Wind nur weht Von den Kieferbaeumen.

Nach einer Veberlieferung auch dienen beide Bezeichnungen: "Mond, den man liegend erwariet" und "Mond, den man schlafend erwariet"

fuer den Mond des 20. Tages. In dem Gedicht von Pamsshigekyo

kazoureba hatsuka no tsukt no fushi-mochi mo nao yoi no ma ma sugita ide ni ki

Wenn man zaehlt Bis zur zwunzigsten Nacht, Dem Mond, den man liegend erwartet, Selbst wenn die Nacht schon vorbei, Dann hoemt er noch herver,

ist die Benennung "Nond, den van liegend erwartet" fuer den voorzigtoegigen Nord gebraucht; doch gibt es Leute, welche diese Ansicht fuer falsch erklaeren. - Perner nennt man den zwanzigtoegigen Nond noch den "Nord, bei dessen Erwarten es spaet wird". Weil der Nord dieser Nacht um die Wildschweinstunde aufgeht, sagt man auch "Zwanzigtaegiger Nord in der Wildschweinstunde". Alle diese Bezeichnungen stummen von Dichtern und Schriftstellern.

d so die Leute draussen auf sich warten losst, nannt nan ihn "Wond, auf den nan stehend martet".

page kado no Soll ich des Por schon schliessen sacht-maure ite Und schlofen mich legen, der der muru otoko, -So weberlegt der Alte-

soro tocki-mont no Der soll tok noch mortan, Daniellett tenki mo miruranu Den Hond zu sohdun P

(Dienter: Genetaging Descript Kingasa)

mont-zukt (Der Honds auf den man sitzend mortet).

So neart man den Wond der 18. Wacht. Am 18. Page geht der Wond

der denstunde, ungefoele 9 The oberde, auf. Man kann natuerlich

int so longe in Gortan stehenund ihn ersorten, sondern non setzt

de auf sinen Stunl oder eine Bank und erwertet ihn so. Daher der

"Mond, out den mon sitzend periet".

untimont-sukt (Der Wond, auf den non I tegent sertet). 1 - des

Don Word dor 12. Wacht nount man den "Wond, out den man lie-

and partet". De der Hond um die Hundestunde, ungefoehr 10 Uhr

dents, aurgent, legt men sich auf die Wetten und ermortet den

|-mont-zukt (Der Honde out den min schlafend mertet).

Dan Rond der 70. Hacht nemt man den "Hond, auf den nan sehla-

Indisortet. Der Wond geht um 11 Uhr abends, in der Fildschoeinunte specier es Euge seht er auf; der dreitgegige Wond z.B. kommt
nude auf; -eil es so spaet wird, erwortet non den Wond sonlafeni.

okt no yo no

In der herbetlichen Hackt
httert ne-macht no wort teh gena allein
tsukt-kage nig

Muf des zwanzigtaegigen Hondes Scheinmi wo fuktiosu

Der wind nur weht
niga no watsu-kaze

Von den Kieferbesumen.

to einer Veberlieferung auch diemen beide Bezeichmungen: "Mond,

n man lie gend erecriet" und "Hond, den man schlafend erecriet"

1895

per den kond des 20. Poges. In dem Gediont von Tomeshigekyo

hasoureda
hatsuka no tsuki no
fueki-u oki mo
ndo yoi no ma ma
sugite ide ni ki

Wenn win socialt

Bic sur spinsigsten Kockt,

Dem Kond, ten man liegemi erwriet,

Selbet menn die Hacht schon vorbei,

Dann kommt er noch herver,

ist the Bonemann "Word, den war liegen ernartet" fuer den
roomstateegigen Word gebrauent; doer gibt es Leute, relone diese
Andicht ver falson erklieren. Permer nannt nan den wornsigteegigen Word noch den "Yord, bei dessen Erwarten es speet wird".
Teil der Word dieser Was t un die Wildscheeinsche aufgent.
soft men auch "Emanzigtaegiger Word in der Wildscheeinstande".
Wie diese Beseichnungen stemmen von Dichtern und Som iftstellern.

Application to deal man and many adjust something

nep separate per personal properties of the color and the separate personal personal

The Road day of the court of the test of the same of t

the court will as an incut of the america are dea ford collapend.

And the second s

the transfer to the transfer of the same and the same transfer to the sa